

Teilzeit in Wien

Hat die Pandemie freiwillige Teilzeitarbeit beeinflusst?

Kurzanalyse der
Stadt Wien – Wirtschaft, Arbeit und Statistik

Zusammenfassung

Die vorliegende Kurzanalyse beleuchtet die Entwicklung von freiwilliger Teilzeitarbeit in Wien für die Periode 2014-2022 und analysiert, ob es dabei zu strukturellen Veränderungen im Zuge der Pandemie gekommen ist. Als Basis für die Analyse werden Quartalsdaten der Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria herangezogen.

Im Laufe der Pandemie ist in Wien die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, gestiegen. Gleichzeitig ist aber auch generell die Zahl der Teilzeitbeschäftigten gewachsen. Die Ergebnisse einer deskriptiven und ökonometrischen Analyse weisen auf keine Verschiebungen der Präferenzen zu mehr Freizeit und zu individueller Arbeitszeitverkürzung während der Pandemie in Wien hin. Bei keiner der untersuchten sozio-demographischen Gruppen (Geschlecht, Alter und Bildung) zeigte sich eine strukturelle Verschiebung bei freiwilliger Teilzeitarbeit.

Kontakt

Stefan Jestl
Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik
+43 1 4000-83070
stefan.jestl@wien.gv.at

Inhalt

1. Einleitung.....	4
2. Teilzeitarbeit in Wien.....	5
3. Freiwillige Teilzeit – Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeit wünschen.....	7
4. Ökonometrische Analyse.....	12
5. Conclusio	16
Literatur	17
Anhang 1: Regressionsanalyse	18
Anhang 2: Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten nach verschiedenen Merkmalen.....	19

1. Einleitung

Die Motive und Möglichkeiten einer Teilzeitbeschäftigung sind in der jüngsten Vergangenheit wieder verstärkt in das Zentrum von wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussionen gerückt. Dabei wird argumentiert, dass Teilzeitarbeit den bestehenden Arbeitskräftemangel weiter verschärft und aufgrund der geringeren Bemessungsgrundlage bei Teilzeit ungenügend finanzielle Mittel zur Finanzierung des Sozialstaates zur Verfügung stehen. Aufgrund dessen sollen mehr Anreize geschaffen werden, eine Vollzeitstelle anzunehmen.

Dennoch kann Teilzeit auch wichtige Möglichkeiten in bestimmten Lebensphasen schaffen (siehe Hyee et al., 2019). Teilzeit erlaubt es, unter anderem durch Wiedereingliederungsteilzeit nach langem Krankenstand, Pflgeteilzeit, Bildungsteilzeit, Altersteilzeit und Elternteilzeit, das Erwerbsleben und Lebensumstände spezifischer aufeinander abzustimmen.¹ Solche Situationen sind nur äußerst schwer mit einer Vollzeitbeschäftigung zu vereinbaren. Diese Formen der Teilzeitarbeit werden deshalb auch als unfreiwillige Teilzeit bezeichnet.

Neben dem Grund der Abstimmung mit bestimmten Lebensumständen, können sich Individuen aber auch bewusst und freiwillig für eine Teilzeitbeschäftigung anstelle einer Vollzeitbeschäftigung entscheiden. So kann eine stärkere Präferenz hin zu mehr Freizeit dazu führen, dass eine Teilzeitstelle attraktiver als eine Vollzeitstelle ist. Des Weiteren werden vermutlich auch die vorherrschenden Arbeitsbedingungen und die Qualität der Tätigkeiten für die Wahl von Teilzeit anstelle von Vollzeit eine Rolle spielen. Freiwillige Teilzeit ist auch jene Form der Teilzeitbeschäftigung die verstärkt im Fokus der aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussionen steht.

Im Laufe der Pandemie dürfte sich die Präferenz hin zu mehr Freizeit verstärkt haben (siehe bspw. Jiskrova, 2022). Unter anderem hat eine höhere psychische Belastung dazu geführt, dass sich ein erhöhtes Interesse an einer ausgewogenen Work-Life-Balance zeigte. Es wird argumentiert, dass sich aufgrund dieser Präferenzverschiebung mehr Individuen für eine Teilzeitbeschäftigung entschieden haben. Dieser Zusammenhang wird von Arbeitsmarkt-Expert*innen auch in Österreich gesehen, da die Anzahl der Erwerbstätigen bereits das Vorkrisenniveau von 2019 weit übertroffen hat, die geleisteten Arbeitsstunden aber das Vorkrisenniveau von 2019 gerade erst erreicht haben.²

Die vorliegende Kurzanalyse untersucht die Entwicklung von freiwilliger Teilzeitarbeit in Wien für die Periode 2014-2022 und analysiert, ob es dabei zu strukturellen Veränderungen im Zuge der Pandemie gekommen ist. Als Basis für diese Analyse werden Quartalsdaten der Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria für den Arbeitsort Wien herangezogen. Für 2022 werden Informationen für die ersten drei Quartale verwendet. Der Mikrozensus ist generell ein Datensatz auf Individualebene der durch Befragungen der Statistik Austria quartalsweise erhoben wird und beinhaltet unter anderem umfassende Fragen bezüglich der Beschäftigung von Personen. Dabei werden auch Fragen bezüglich Teilzeitarbeit und Gründe für Teilzeit abgefragt. Im Grunde wird Teilzeitarbeit im Mikrozensus auf Basis einer Selbsteinschätzung der befragten Personen erfasst. Bei den Gründen für Teilzeitarbeit wird maximal zwischen acht Antwortmöglichkeiten unterschieden – Betreuungspflichten, Krankheit, es konnte keine Vollzeitstelle gefunden werden, Ausbildung oder Fortbildung, Person

¹ <https://www.derstandard.at/story/2000143899875/teilzeit-die-neue-normalitaet-drei-thesen-fuer-die-zukunft>

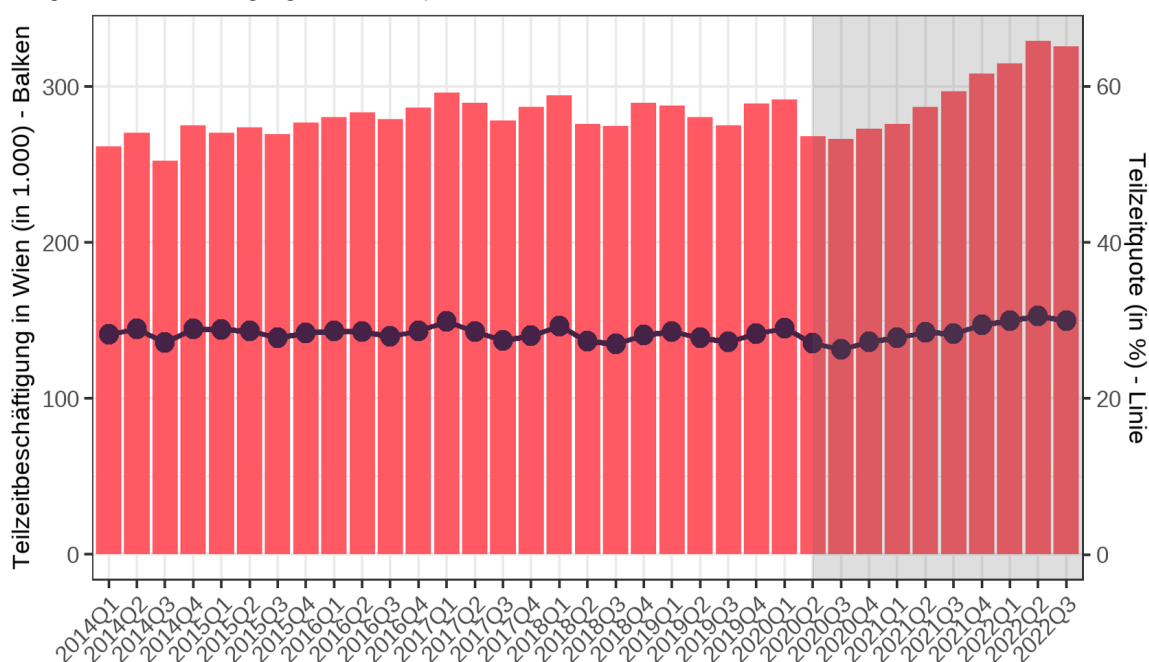
² Auswertungen basieren auf Daten der Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung.

möchte keine Vollzeitarbeit und andere persönliche oder familiäre und sonstige Gründe. Die Antwortkategorie keine Vollzeitarbeit gewünscht wird als freiwillige Teilzeitarbeit definiert und verwendet.

2. Teilzeitarbeit in Wien

Abbildung 1 stellt die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigten (Balken) und der Teilzeitquote in % aller Erwerbstätigen (Linie) am Arbeitsort Wien für die Periode 2014-2022 dar. Wie ersichtlich, kam es im Zuge der Hochkonjunkturphase 2016 zu einem Anstieg der Teilzeitbeschäftigung in Wien, wobei sich die Anzahl durchgehend unter 300.000 befand. Nach einem kurzen Einbruch der Teilzeitbeschäftigung zu Beginn der Pandemie, kam es, befeuert durch die globale wirtschaftliche Entwicklung, das Zurückfahren der Corona-bedingten Schutzmaßnahmen und dem Abklingen der Lieferkettenprobleme, zu einem unerwarteten starken Wirtschaftsaufschwung (Europäische Kommission, 2021, 2023; IWF, 2021). Dieser überaus starke wirtschaftliche Auftrieb hatte einen erheblichen Anstieg der Beschäftigungszahlen zur Folge (Jestl und Stehrer, 2021), wobei auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten deutlich gestiegen ist (der schattierte Bereich kennzeichnet die Periode der Pandemie). Ab dem vierten Quartal 2022 lag die Teilzeitbeschäftigung über 300.000. Beim Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den gesamten Erwerbstätigen in Wien zeigt sich über die Zeit eine relativ stabile Entwicklung (zwischen 27% und 32%). In der Zeit der Pandemie stieg die Teilzeitquote in Wien von 27,5% im dritten Quartal 2020 auf 32,2% im zweiten Quartal 2022.

Abbildung 1: Teilzeitbeschäftigung und Teilzeitquote in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



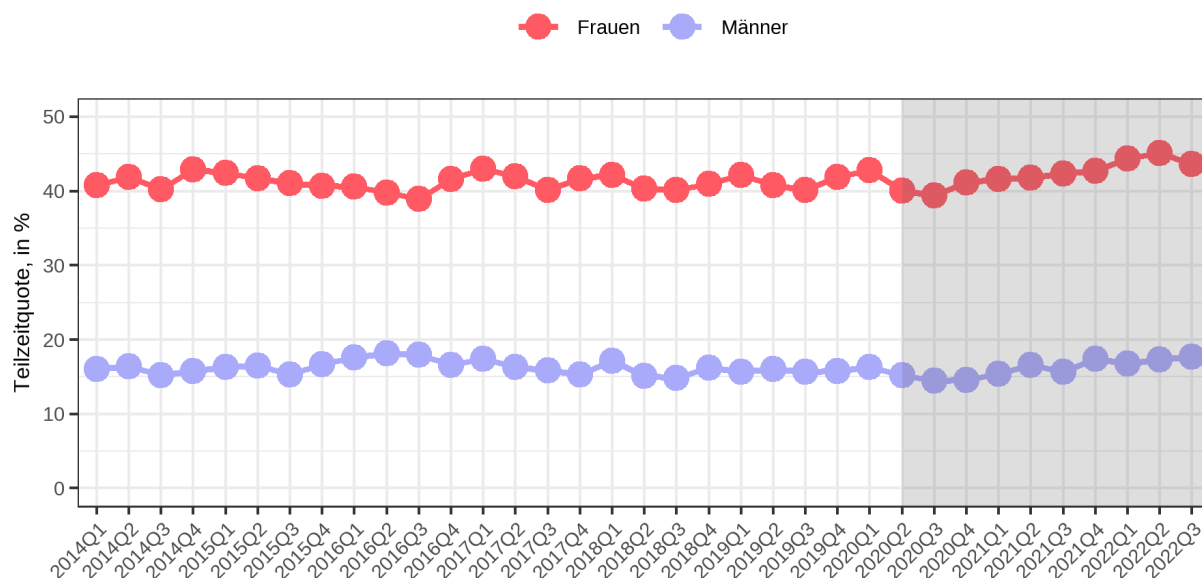
Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Grüne Balken – Teilzeitbeschäftigung, Linie – Teilzeitquote. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

Insbesondere Frauen befinden sich überproportional oft in Teilzeitbeschäftigung. Abbildung 2 stellt die Entwicklung der Teilzeitquoten von Frauen und Männern in Wien gegenüber. Die Teilzeitquote der Frauen in Wien bewegt sich im Zeitverlauf zwischen 40% und 45%. Wie in der Abbildung ersichtlich, liegt die Teilzeitquote bei Männern ungefähr 20 Prozentpunkte niedriger als bei Frauen. Die höhere

Kurzanalyse: Teilzeit in Wien – Hat die Pandemie freiwillige Teilzeitarbeit beeinflusst?

Teilzeitquote bei Frauen in Wien spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht wider (siehe Abbildung 10 im Anhang). Der Frauenanteil bei den Teilzeitbeschäftigten in Wien liegt bei rund 70 Prozent.

Abbildung 2: Teilzeitquote nach Geschlecht in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

Der geschlechterspezifische Unterschied bei der Teilzeitquote geht auch mit strukturellen Unterschieden bei den Gründen für Teilzeitarbeit in Wien einher (siehe Abbildung 3). Wie ersichtlich, arbeiten Frauen im Vergleich zu Männern aufgrund von Betreuungspflichten relativ oft Teilzeit. Im Gegensatz dazu wählen Männer vergleichsweise oft Teilzeitarbeit aufgrund einer Aus- oder Fortbildung. Der Grund für Teilzeit, da keine Vollzeitstelle verfügbar war, ist generell bei Männern stärker ausgeprägt als bei Frauen. Der Anteil hat sich aber bei Frauen und Männern im Laufe des Wirtschaftsaufschwungs während der Pandemie schrittweise verringert. Der Anteil jener Personen in Teilzeit, die keine Vollzeitarbeit haben möchten und folglich Teilzeit freiwillig wählen, ist zwischen Frauen und Männern sehr ausgeglichen und ist während der Pandemie geringfügig gestiegen. Rund ein Viertel der weiblichen und männlichen Teilzeitbeschäftigten in Wien geben an, keine Vollzeitarbeit ausüben zu wollen. Folglich ist die Ausübung von Teilzeit in Wien zum Großteil auf Gründe zurückzuführen, die nicht mit einer Vollzeitstelle vereinbar sind.

Abbildung 3: Gründe für Teilzeitarbeit nach Geschlecht in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3

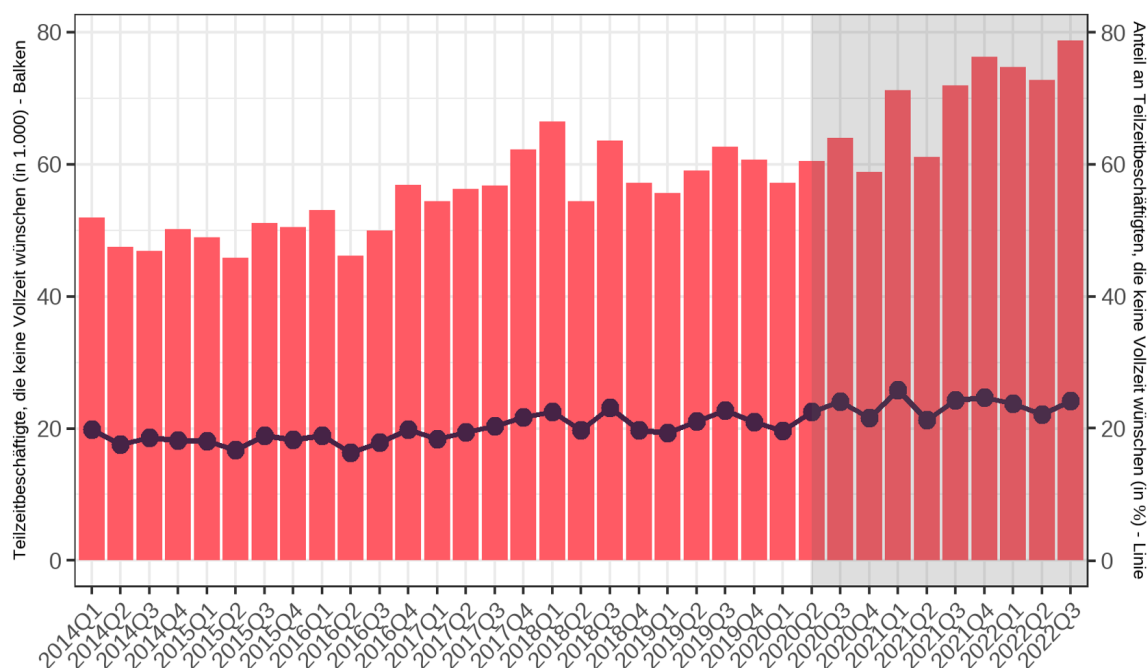


Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

3. Freiwillige Teilzeit – Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeit wünschen

Die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigten in Wien, die keine Vollzeit wünschen, ist in Abbildung 4 dargestellt. Die Balken erfassen die Teilzeitbeschäftigten in absoluten Zahlen, wohingegen die Linie den Anteil der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten kennzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, ist in Wien insgesamt von rund 50.000 im Jahr 2014 auf ca. 75.000 im Jahr 2022 gestiegen. Bereits in der Hochkonjunkturphase ab 2016 ist die Zahl gestiegen und während der Pandemie weiter angestiegen (der schattierte Bereich kennzeichnet die Periode der Pandemie). Mit dem starken wirtschaftlichen Aufschwung ab dem zweiten Quartal 2021 lag die Zahl durchgehend über 70.000. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, hat sich von ca. 20,0% im Jahr 2014 auf 23,3% im Jahr 2022 erhöht. Im Gegensatz zu den absoluten Zahlen hat sich der Anteil während der Pandemie nur geringfügig erhöht – von 21,9% im Jahr 2020 auf 23,3% im Jahr 2022.

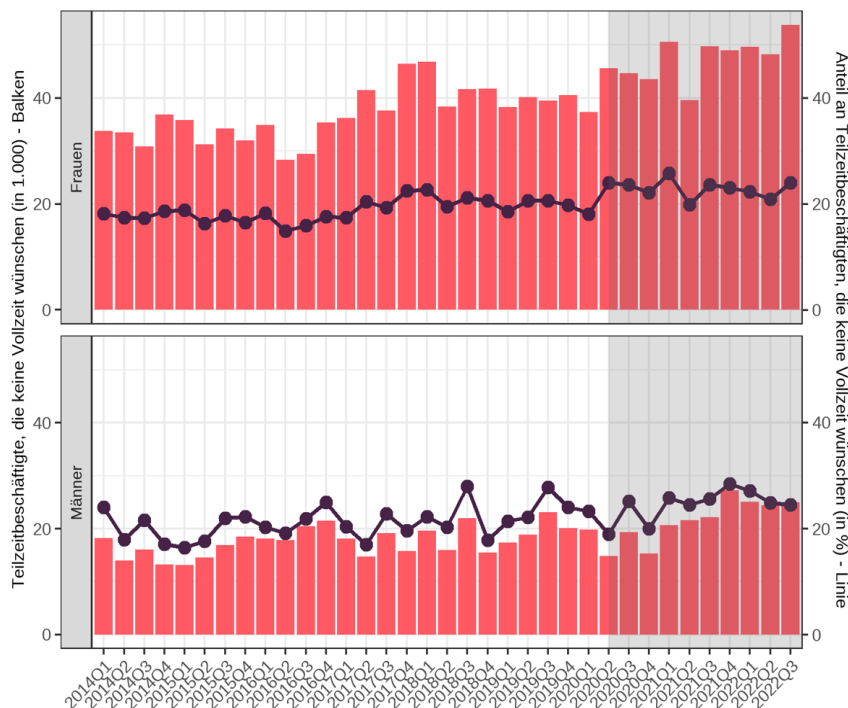
Abbildung 4: Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeitstelle wünschen, in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Balken – absolute Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, Linie – Anteil von Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

Abbildung 5 stellt die Entwicklung im Zeitverlauf für Frauen und Männer gegenüber. Allgemein gibt es in Wien mehr Frauen als Männer in Teilzeit, die keine Vollzeit wünschen. Dies ist angesichts der vergleichsweise hohen Teilzeitquote von Frauen (siehe Abbildung 2) nicht überraschend. Wie Abbildung 5 entnommen werden kann, ist es während der Pandemie zu einem Anstieg der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, bei Frauen und Männern gekommen (der schattierte Bereich kennzeichnet die Periode der Pandemie). Der Anteil der Beschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten verläuft für beide Geschlechter über die Zeit sehr ähnlich. Im Vergleich zu den absoluten Zahlen, lässt sich während der Pandemie lediglich ein marginaler Effekt festmachen. Die Anteile haben sich bereits vor der Pandemie auf einem ähnlichen Niveau bewegt und sind nur im geringen Maß gestiegen.

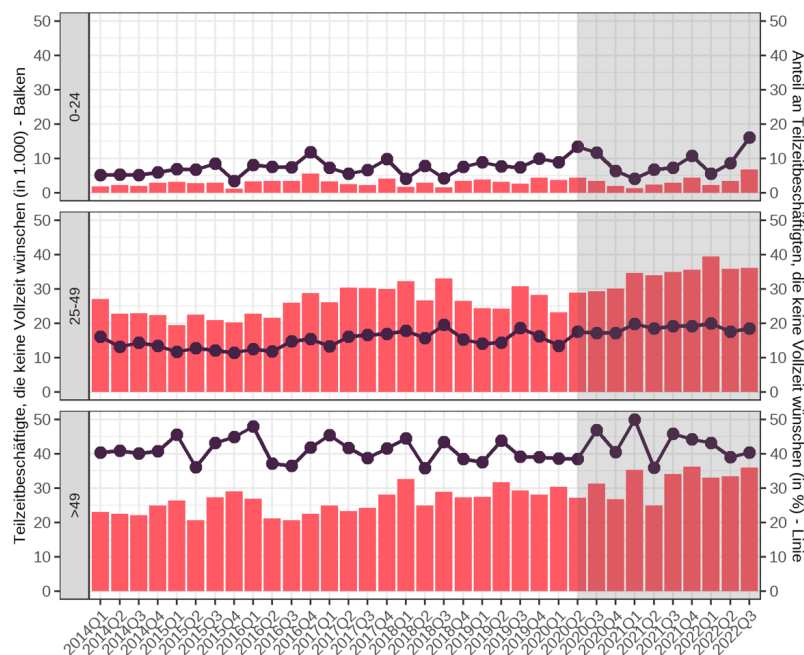
Abbildung 5: Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeitstelle wünschen, nach Geschlecht in Wien (Arbeitsort), 2014Q1– 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Balken – absolute Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, Linie – Anteil von Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

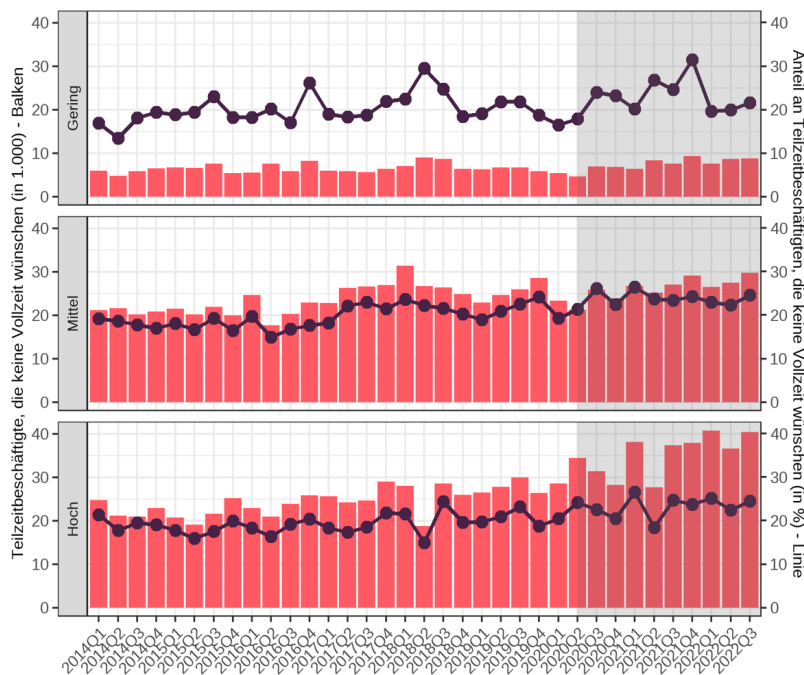
Abbildung 6 zeigt die Entwicklung im Zeitverlauf nach drei Altersgruppen. Wie ersichtlich, lässt sich über die drei Altersgruppen die geringste Anzahl an Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, bei der jüngsten Kohorte feststellen. Diese Gruppe ist es auch, bei der der Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten am geringsten ist (Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeit wünschen, in % aller Teilzeitbeschäftigten dieser Altersgruppe). Während der Pandemie lässt sich ein Rückgang beim Anteil feststellen, wobei zum dritten Quartal 2022 hin in etwa wieder das Vorkrisenniveau erreicht wurde (der schattierte Bereich kennzeichnet die Periode der Pandemie). Die mittlere und ältere Altersgruppe umfassen mit jeweils ungefähr 30.000 Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, ein ähnliches Niveau. Jedoch liegen die Anteile der älteren Altersgruppe weit höher als im Vergleich zur mittleren Altersgruppe. Demnach sind es insbesondere ältere Personen (fast jede/r Zweite), die Teilzeit freiwillig als Beschäftigungsform wählen. Bei beiden Altersgruppen kann nur ein leichter Effekt während der Pandemie beobachtet werden. Bei der älteren Altersgruppe hat sich der Anteil im Jahr 2022 wieder auf das Vorkrisenniveau zurückbewegt.

Abbildung 6: Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeitstelle wünschen, nach Altersgruppen in Wien (Arbeitsort), 2014Q1–2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Balken – absolute Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, Linie – Anteil von Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

Abbildung 7: Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeitstelle wünschen, nach Bildungsgruppen in Wien (Arbeitsort), 2014Q1–2022Q3



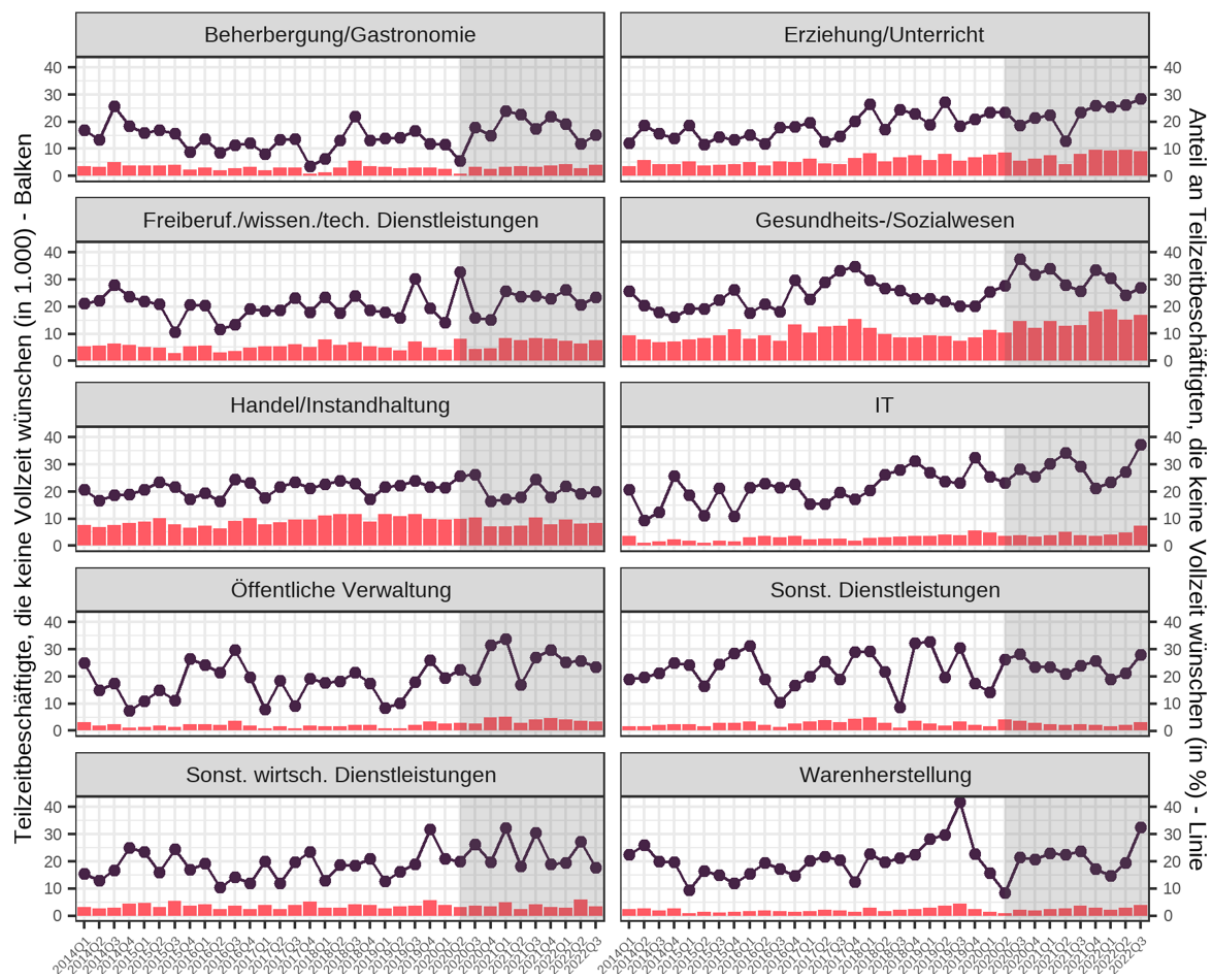
Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Balken – absolute Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, Linie – Anteil von Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten. Der schattierte Bereich ab dem Q2-2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

Kurzanalyse: Teilzeit in Wien – Hat die Pandemie freiwillige Teilzeitarbeit beeinflusst?

Des Weiteren zeigt Abbildung 7 die Entwicklung nach Bildungsgruppen. Die Gruppe mit den geringsten Bildungsabschlüssen zeigt bei den Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, eine relativ geringe Anzahl. Interessanterweise ist aber der Anteil der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten innerhalb der Bildungsgruppen über die Gruppen relativ ident und liegt im Schnitt zwischen 20% und 25%. Während der Pandemie lassen sich vereinzelt Effekte feststellen. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten mit hohem Bildungsniveau, die keine Vollzeit wünschen, ist in der Zeit der Pandemie gestiegen (der schattierte Bereich kennzeichnet die Periode der Pandemie). Dies spiegelt sich auch in einem leicht erhöhten Anteil in dieser Zeitperiode wider. Auch der Anteil der mittleren Bildungsgruppe hat sich in der Pandemie geringfügig erhöht.

Als letzte Kategorie veranschaulicht Abbildung 8 die Entwicklung von freiwilliger Teilzeitarbeit nach Branchen in Wien. Aufgrund der geringen Stichprobe in einzelnen Branchen, müssen die Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden. Wie der Abbildung entnommen werden kann, ist freiwillige Teilzeitarbeit insbesondere in den Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, Handel und Instandhaltung, Erziehung und Unterricht, sowie in den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ausgeprägt. In diesen Branchen sind auch generell in Wien die meisten Teilzeitbeschäftigten zu finden. Interessanterweise kann eine vergleichsweise geringe Anzahl an freiwilligen Teilzeitbeschäftigten in der Branche Beherbergung und Gastronomie festgestellt werden, obwohl in dieser Branche allgemein viele Teilzeitbeschäftigte zu finden sind. Bei der Betrachtung der Anteile der freiwilligen Teilzeitbeschäftigten an allen Teilzeitbeschäftigten fällt auf, dass diese im Schnitt keine allzu großen Unterschiede aufweisen. Während der Pandemie lassen sich kleinere Effekte in einzelnen Branchen feststellen (der schattierte Bereich kennzeichnet die Periode der Pandemie). In den Branchen Beherbergung und Gastronomie, Erziehung und Unterricht, sowie Gesundheits- und Sozialwesen können Anstiege der Anteile während der Pandemie beobachtet werden. Im Gegensatz dazu sinkt der Anteil geringfügig in der Branche Handel und Instandhaltung in der Pandemie.

Abbildung 8: Teilzeitbeschäftigte, die keine Vollzeitstelle wünschen, nach ausgewählten Branchen in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Balken – absolute Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, Linie – Anteil von Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeitstelle wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

4. Ökonometrische Analyse

Um einen detaillierteren Einblick in das Zusammenspiel zwischen sozio-demographischen Merkmalen und freiwilliger Teilzeitarbeit in Wien zu erhalten, wird in der Folge eine Regressionsanalyse verwendet. Ein wesentlicher Vorteil einer Regressionsanalyse ist es, dass gleichzeitig mehrere Merkmale und Faktoren in der Analyse berücksichtigt und dadurch aussagekräftigere Zusammenhänge geschätzt werden können. In der Folge wird ein lineares Wahrscheinlichkeitsmodell geschätzt, das es erlaubt zu erfassen, inwieweit bestimmte Faktoren und Merkmale mit der Wahrscheinlichkeit im Zusammenhang stehen, dass sich eine Person für Teilzeit entscheidet, weil sie keine Vollzeitarbeit möchte. Eine formale Präsentation der Spezifikation des Schätzmodells kann dem Anhang entnommen werden. Die Spezifikation wird separat auf Individualebene für jedes Quartal für Wien geschätzt und berücksichtigt alle

Teilzeitbeschäftigten in Wien.³ Diese Herangehensweise ermöglicht es, strukturelle Veränderungen in den Zusammenhängen über die Zeit zu erfassen und aufzudecken.

Folgende Merkmale und Faktoren werden in der Spezifikation berücksichtigt:

- Geschlecht – Person ist weiblich oder männlich
- Familienstand – Person ist verheiratet oder nicht verheiratet
- Kinder – Person hat Kinder oder keine Kinder
- Geburtsland – im Inland geboren oder im Ausland
- Bildung – geringer, mittlerer oder hoher Bildungsabschluss
- Alter – junge (0-24), mittlere (25-49) oder ältere (>49) Altersgruppe
- Branche: Person in einer Branche tätig – erfasst auf 1-Steller Ebene (d.h. beispielsweise wird Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (Branche C) und Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (Branche I) separat erfasst)

Abbildung 9 veranschaulicht die Ergebnisse der Regressionsanalyse für die berücksichtigten Merkmale über die Zeit. Die Punkte in Abbildung 9 symbolisieren die geschätzten Zusammenhänge zwischen den analysierten Merkmalen und der Wahrscheinlichkeit freiwillig Teilzeit zu wählen. Die schattierten Bereiche um die Punkte kennzeichnen das 95%-Konfidenzintervall. Wenn sich die Punkte einschließlich der schattierten Bereiche zur Gänze über oder unter der roten Linie bei Null befinden, handelt es sich um einen statistisch signifikanten Zusammenhang.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, ergeben sich bei der Analyse des Merkmal Geschlecht keinerlei statistische Effekte, die signifikant von Null verschieden sind. Folglich ist es für die Wahl von freiwilliger Teilzeit nicht von Relevanz, ob es sich bei der Person um eine Frau oder um einen Mann handelt. Bei den Ergebnissen für die in Österreich geborenen Personen lässt sich lediglich eine leichte Tendenz ablesen. In Österreich geborene Personen scheinen ein wenig mehr zu freiwilliger Teilzeit im Vergleich zu im Ausland geborenen Personen zu tendieren. In den meisten Fällen ergibt sich aber zwischen in Österreich und im Ausland geborenen Personen keine statistisch signifikante Differenz.

Über die Altersgruppen lässt sich hingegen ein eindeutiges Muster erkennen. Je älter eine Person in Teilzeit ist, desto eher entscheidet sie sich freiwillig für Teilzeit. Im Vergleich zur jüngeren Altersgruppe (0-24 Jahre), zeigen Personen in Teilzeit, die älter als 49 Jahre sind, eine statistisch signifikant höhere Wahrscheinlichkeit auf, Teilzeit freiwillig auszuüben. Für die Wahl von freiwilliger Teilzeit scheint der Bildungsgrad keine Rolle zu spielen. Im Vergleich zu Personen in Teilzeit mit geringer Bildung, ergeben sich für Personen mit mittlerer und hoher Bildung keine systematischen statistisch signifikanten Differenzen. Auch ob eine Person in Teilzeit verheiratet ist oder nicht scheint für die Wahl von freiwilliger Teilzeit keine Rolle zu spielen.

Im Gegensatz dazu ist es aber für die Entscheidung freiwillig in Teilzeit zu arbeiten wichtig, ob eine Person in Teilzeit Kinder hat oder nicht. Personen mit Kindern haben im Vergleich zu Personen ohne Kindern eine statistisch signifikant niedrigere Wahrscheinlichkeit freiwillig Teilzeit zu wählen. Vermutlich hängt dies u.a. mit dem Erfordernis zusammen, ein höheres Einkommen für die Finanzierung des Haushaltes zu erzielen, wenn sich Kinder im Haushalt befinden. In dieser Situation wird es weniger

³ Wenn Vollzeitbeschäftigte in der Regressionsanalyse berücksichtigt werden, ergeben sich ähnliche Muster bei den geschätzten Zusammenhängen.

Möglichkeiten und Spielraum geben, sich für Teilzeit freiwillig zu entscheiden. Personen (insbesondere Mütter), die aufgrund von Betreuungspflichten Teilzeit und nicht Vollzeit arbeiten, sind in einer anderen Antwortkategorie im Mikrozensus erfasst.

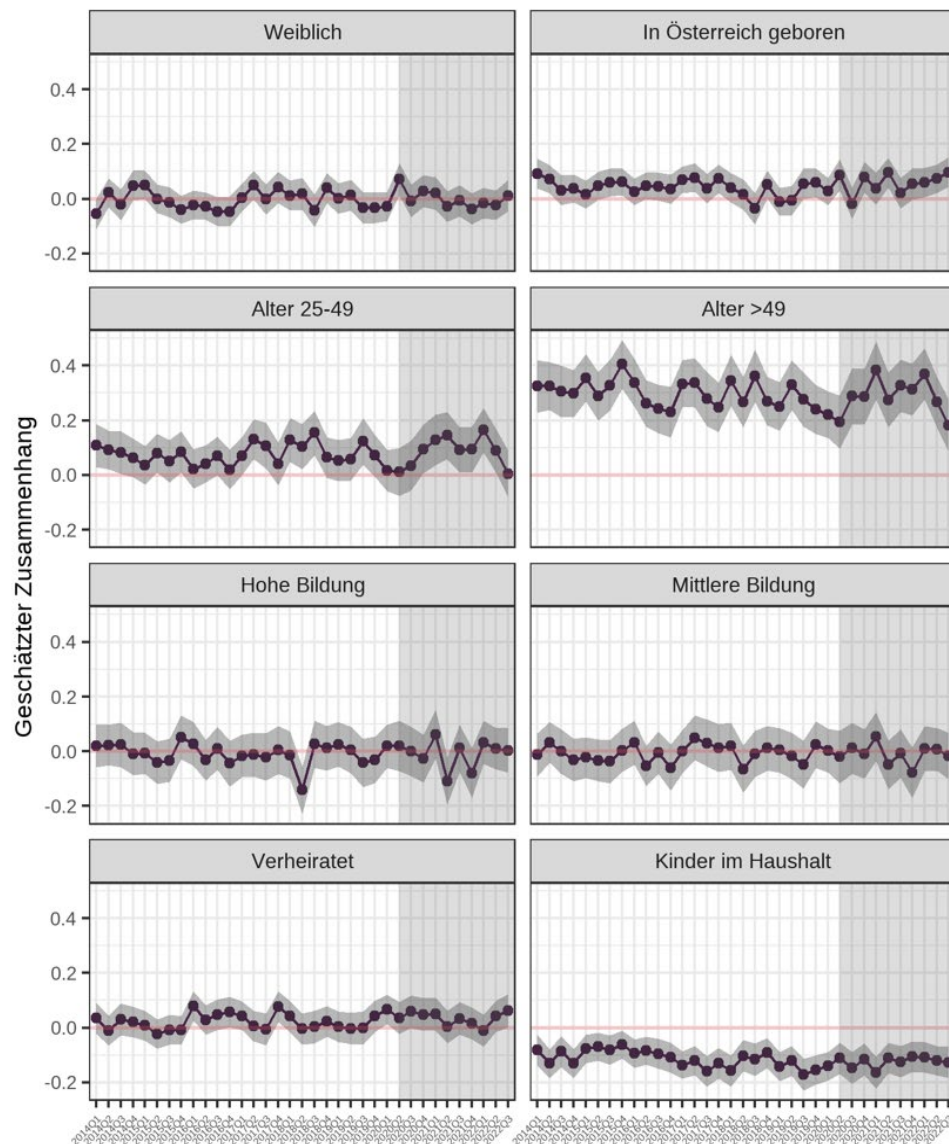
Für die verschiedenen Branchen in Wien haben sich keine strukturellen Unterschiede und keine statistisch signifikanten Ergebnisse in Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit freiwillig Teilzeit zu wählen gezeigt. Folglich scheint es in Wien keine bestimmten Branchen zu geben, in denen freiwillige Teilzeitarbeit eher gewählt wird als in anderen Branchen. Die Ergebnisse der Branchen werden in Abbildung 9 aufgrund dessen nicht dargestellt

Gab es einen Corona-Effekt bei freiwilliger Teilzeit?

Neben der Betrachtung von generellen Unterschieden bei den geschätzten Zusammenhängen in Abbildung 9, können auch mögliche Strukturbrüche bei den Effekten durch den Vergleich zwischen Vorkrisenperiode und Pandemieperiode analysiert werden. Die schattierten Bereiche in Abbildung 9 kennzeichnen die Periode der Pandemie.

Im Allgemeinen können keine strukturellen Verschiebungen bei den Zusammenhängen festgestellt werden. Die geschätzten Effekte während der Zeit der Pandemie ähneln den Effekten aus der Vorkrisenperiode. Folglich deuten diese Ergebnisse nicht auf eine strukturelle Verschiebung der Präferenzen hin zu mehr Freizeit während der Pandemie hin.

Abbildung 9: Regressionsergebnisse für ausgewählte Merkmale, 2014Q1 – 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik. Die Punkte symbolisieren die geschätzten Zusammenhänge aus der Regressionsanalyse. Der schattierte Bereich um die Punkte stellt das 95%-Konfidenzintervall dar. Der schattierte Bereich ab dem zweiten Quartal 2020 kennzeichnet die Periode der Pandemie.

Kurzanalyse: Teilzeit in Wien – Hat die Pandemie freiwillige Teilzeitarbeit beeinflusst?

5. Conclusio

Die vorliegende Kurzanalyse untersucht die Entwicklung von freiwilliger Teilzeitarbeit in Wien über die Periode 2014-2022. In diesem Zusammenhang wird analysiert, ob es zu strukturellen Veränderungen im Zuge der Pandemie gekommen ist.

Anhand der deskriptiven Analyse konnte festgestellt werden, dass die Frage der freiwilligen Teilzeit in Wien insbesondere vom Alter und weniger vom Geschlecht und Bildungsniveau abhängt. Im Laufe der Pandemie ist in Wien die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, gestiegen. Gleichzeitig ist aber auch generell die Zahl der Teilzeitbeschäftigten in Wien gestiegen. Da sich offensichtlich die Struktur der Teilzeitbeschäftigten nicht entscheidend geändert hat, ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, an allen Teilzeitbeschäftigten nur leicht gestiegen. Relativ betrachtet kam es bei keiner sozio-demographischen Gruppe (Geschlecht, Alter und Bildung) zu einer strukturellen Verschiebung aufgrund der Pandemie.

In einer Regressionsanalyse wurde ein lineares Wahrscheinlichkeitsmodell geschätzt, das es erlaubt zu erfassen, inwieweit bestimmte Faktoren und individuelle Merkmale mit der Wahrscheinlichkeit im Zusammenhang stehen, dass sich eine Person für Teilzeit entscheidet, weil sie keine Vollzeitarbeit möchte. Diese Herangehensweise ermöglicht es, strukturelle Veränderungen in den Zusammenhängen während der Pandemie zu erfassen und aufzudecken.

Die Ergebnisse der Regressionsanalyse bestätigen die oben angeführten Beobachtungen. Im Allgemeinen konnten keine strukturellen Verschiebungen bei den Zusammenhängen festgestellt werden. Folglich deuten diese Ergebnisse nicht auf eine strukturelle Verschiebung der Präferenzen hin zu mehr Freizeit und hin zu individueller Arbeitszeitverkürzung während der Pandemie in Wien hin.

6. Literatur

Europäische Kommission (2021), „From Recovery to Expansion, amid Headwinds“. European Economic Forecast, Herbst, November 2021.

Europäische Kommission (2023), „EU Economy set to avoid Recession, but Headwinds persist“. European Economic Forecast, Winter, Februar 2023.

Hyee, R., G. Titelbach und K. Valkova (2019), „Teilzeit in Wien“. Projektbericht, Studie im Auftrag der MA23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik, März 2019.

IWF (2021), „Recovery during a Pandemic“. World Economic Outlook, Internationaler Währungsfond, Oktober 2021.

Jestl, S. und R. Stehrer (2021), „EU Employment Dynamics: The Pandemic Years and beyond“. ETUI Research Paper 2021.09, September 2021.

Jiskrova, G. K. (2022), "Impact of COVID-19 pandemic on the workforce: from psychological distress to the Great Resignation." Journal Epidemiol Community Health, 76 (6), 525-526.

Anhang 1: Regressionsanalyse

In der oben durchgeführten Analyse wird ein lineares Wahrscheinlichkeitsmodell geschätzt, um die Zusammenhänge zwischen bestimmten Merkmalen/Faktoren und der Entscheidung Teilzeit zu wählen, da die Person keine Vollzeitarbeit möchte. Im Konkreten wird die folgende Spezifikation separate auf Individualebene für jedes Quartal geschätzt, in der alle Teilzeitbeschäftigten in Wien berücksichtigt werden:

$$y_i = X_i' \beta + \epsilon_i, \quad (1)$$

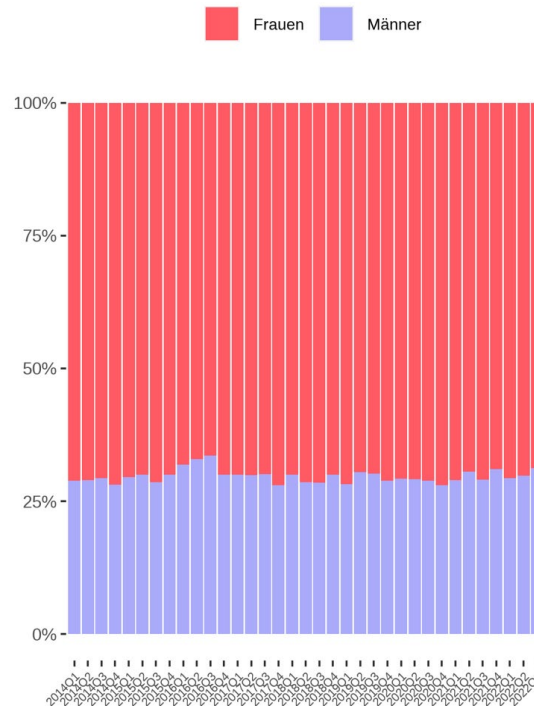
wobei y_i die abhängig Variable ist und erfasst, ob der Grund für den Teilzeitjob ist, dass die Person keine Vollzeitarbeit möchte. Die Variable ist als Dummy-Variable kodiert: 1 bedeutet Teilzeit ohne Wunsch nach Vollzeit und 0 Teilzeit aus einem anderen Grund. X_i stellt einen Vektor dar, der verschiedene Faktoren berücksichtigt. Folgende Variable werden hier berücksichtigt:

- Geschlecht als Dummy-Variable: 1 erfasst weibliche Personen, 0 männliche Personen
- Familienstand als Dummy-Variable: 1 erfasst verheiratete Personen, 0 nicht-verheiratete Personen
- Kinder als Dummy Variable: 1 erfasst Kinder im Haushalt, 0 keine Kinder im Haushalt
- Geburtsland als Dummy-Variable: 1 erfasst in Österreich geborene Personen, 0 im Ausland geborene Personen
- Bildung als Dummy-Variablen: separate Variable für geringe, eine Variable für mittlere und eine Variable für hohe Bildung
- Alter als Dummy-Variablen: separate Variable für Alter 0-24, eine Variable für Alter 25-49 und eine Variable für Alter älter als 49.
- Branche als Dummy-Variable: alle 1-Steller Branchen als Dummy-Variablen berücksichtigt.

ϵ_i ist der Störterm der Schätzung. Die Schätzung wird mithilfe der Methode der kleinsten Quadrate geschätzt.

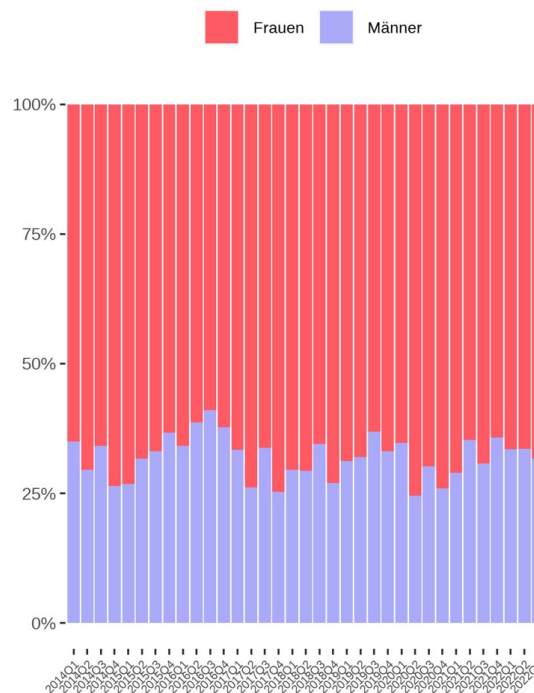
Anhang 2: Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten nach verschiedenen Merkmalen

Abbildung 10: Zusammensetzung aller Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



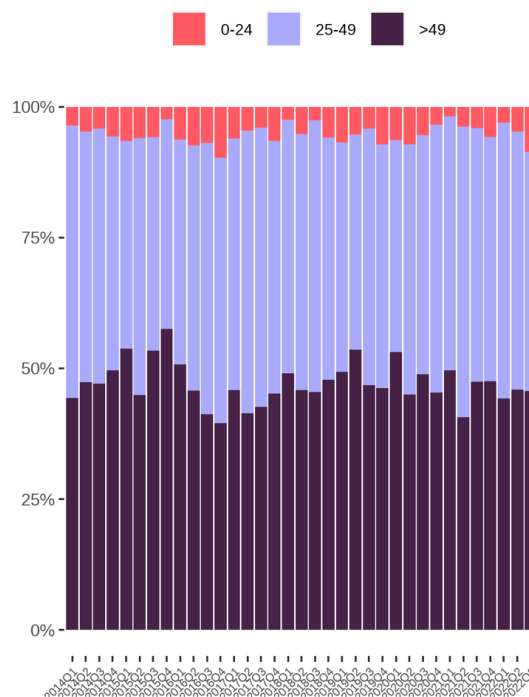
Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Abbildung 11: Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, nach Geschlecht in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

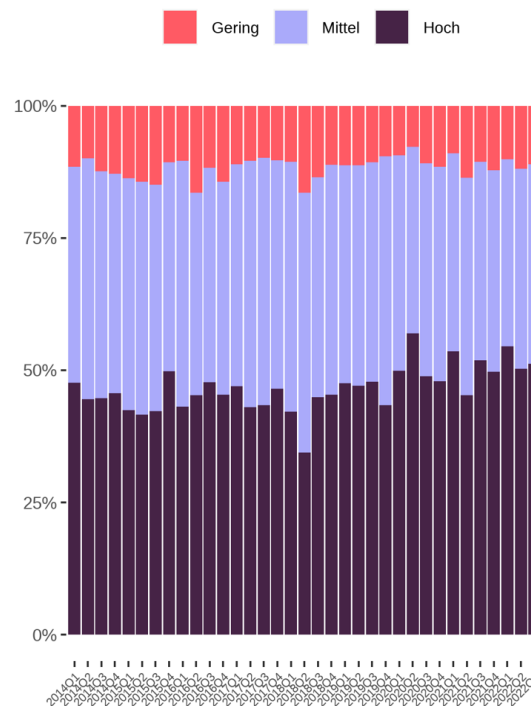
Abbildung 12: Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, Vollzeit nach Altersgruppen in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

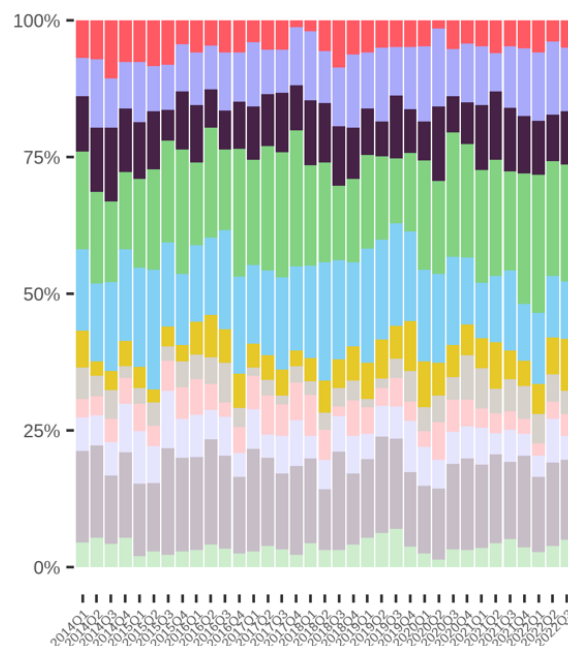
Kurzanalyse: Teilzeit in Wien – Hat die Pandemie freiwillige Teilzeitarbeit beeinflusst?

Abbildung 13: Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, nach Bildungsgruppen in Wien (Arbeitsort), 2014Q1–2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik.

Abbildung 14: Zusammensetzung der Teilzeitbeschäftigten, die keine Vollzeit wünschen, nach Branchen in Wien (Arbeitsort), 2014Q1 – 2022Q3



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus – Arbeitskräfteerhebung). Berechnungen Stadt Wien Wirtschaft, Arbeit und Statistik